



Coni Altherr
Künstler

**Ein aussergewöhnliches
Kunstprojekt.**

Turtle whispers.com



Impressum:

Herausgeber:

OD Forum, Chaltenboden 26, 8834 Schindellegi

Redaktion und Gestaltung:

Coni Altherr, Künstler / Heinrich Brändli, Dach5 AG / Sylvianne Altherr

Fotografien der Bilder:

Katja Saegesser, 60seconds.ch

Erscheinungsdatum:

1. Auflage / Dezember 2016

Auflage:

100 Exemplare



**.com
turtlewhispers**

Bilderverzeichnis.

- 1.1 They used to eat me
- 1.2 I do not need a house
- 1.3 I have lead in my bones
- 1.4 Big and purebred
- 1.5 5000 years Chinese history
- 1.6 Power, health and wealth
- 1.7 Will we survive humans
- 1.8 Zoologists don't want us to be cross bred
- 1.9 Everybody wants something from me
- 1.10 How can I cross the road
- 1.11 Riding with death

- 2.1 Young soft Thai
- 2.2 I don't want to be a soup
- 2.3 The world is on fire
- 2.4 I hate cities
- 2.5 Nice world
- 2.6 We love our blue planet
- 2.7 Human rights
- 2.8 Not turtle but fossil
- 2.9 Burma star
- 2.10 I don't like walls
- 2.11 Do what you love
- 2.12 Snake neck turtle

- 3.1 What are they doing
- 3.2 Soul-destroying
- 3.3 Thank God he missed me
- 3.4 If I had a coat they would love me



- 3.5 We go to China
- 3.6 No comment
- 3.7 Shall I laugh or cry?
- 3.8 Crocodile & red-eared slider
- 3.9 The age of less
- 3.10 No light at the end of the tunnel

- 4.1 At eye level
- 4.2 The last turtles
- 4.3 notateyelevel

1.1 They used to eat me

100 x 100 / Acryl auf Leinwand (2015)

CHF 6'800

Cuora trifasciata

In der asiatischen Mythologie spielt die Schildkröte seit je her eine wichtige Rolle. Auch heute noch. Ein Weibchen dieser „golden coin head“ kostet in China bis zu 50'000 US\$. Das Gemälde spannt den Bogen zur chinesischen Tradition, wonach all das Gute, das die Schildkröte in dieser Kultur verkörpert, durch deren Haltung aber auch deren Verzehr in den Menschen übergeht. Die überraschende Aussage der Schildkröte vor den menschlichen Schädeln lässt

Freiraum zur Imagination.



Coni Altherr Künstler.

Die Bilder des Künstlers und Querdenkers Coni Altherr treffen den Nerv der Zeit. Er will mit seinen Kunstbildern sensibilisieren und Menschen über die Aussage dieser Tiere zum Nachdenken anregen. Dazu bedient er sich einer speziellen Bildsprache und spielt mit einfacher Rhetorik und starker Farbwahl: frisch, modern, aussagekräftig und anregend. Für den Künstler steht die Schildkröte mehr für eine Behauptung, denn für die Wirklichkeit. Er verwebt die vermeintliche Beständigkeit der Tiere mit dem Surrealen. So präsentiert sich dem Betrachter eine Kombination aus leisem Charme und dynamischer Betroffenheit auf den Bildern, die zu keiner eindeutigen Klärung der Situation führen, sondern Freiräume zur Imagination geben.

Coni Altherr ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen.



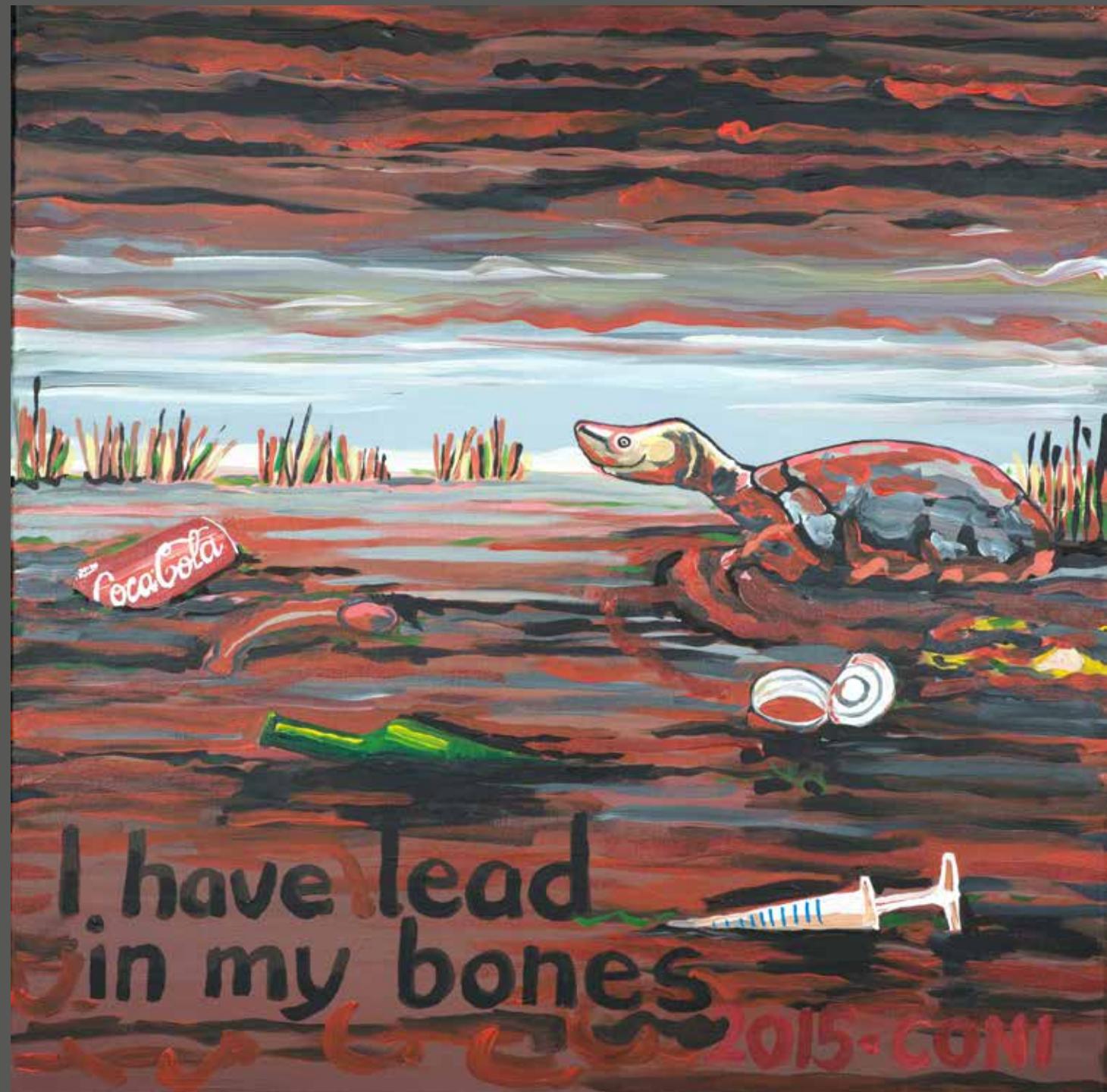
1.3 I have lead in my bones

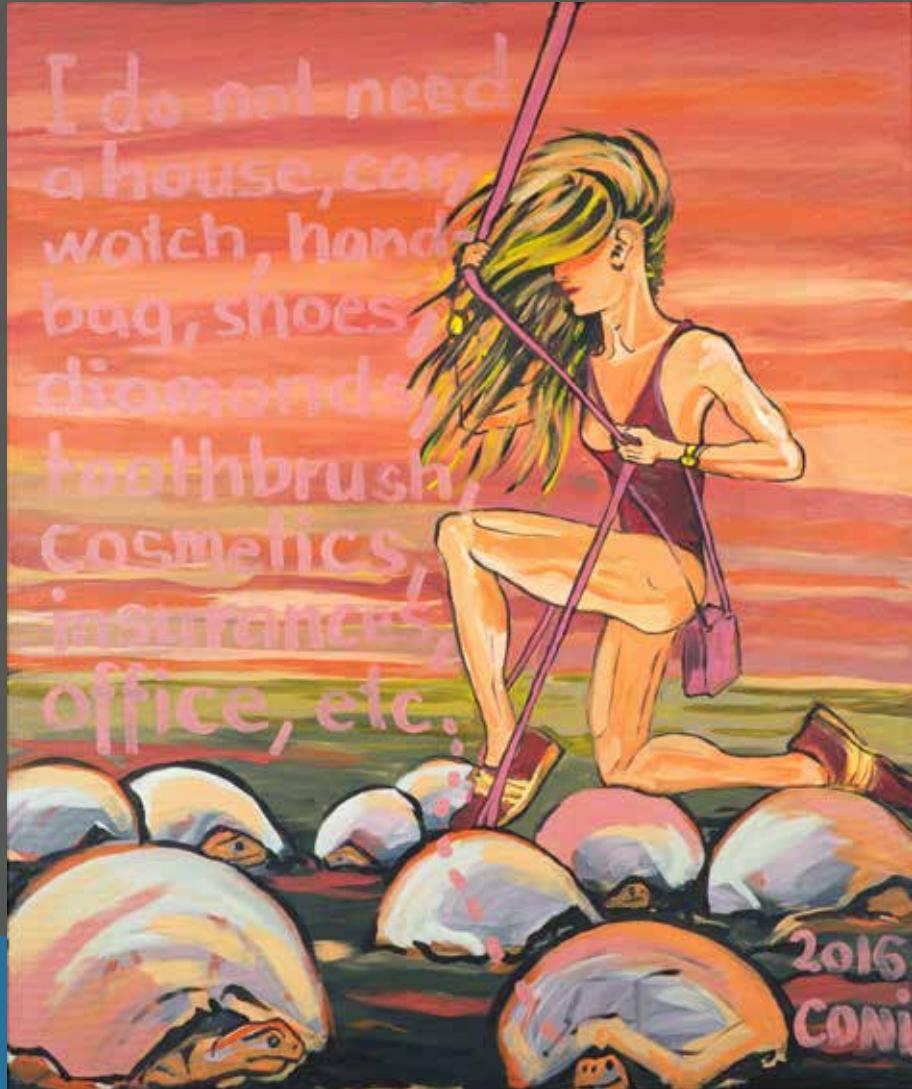
100 x 100 / Acryl auf Leinwand (2015)

CHF 4'800

Batagur borneoensis

Dieses Bild dokumentiert die vermeintlich gesundheitsfördernden Eigenschaften, die der chinesische Volksmund den Schildkrötengerichten zuspricht, weil Horn und Knochen der Tiere die Krebsprofilaxe Selen enthalten sollen, aber aufgrund des stark verschmutzten Lebensraum wohl vorwiegend toxisches Blei beinhalten dürften.





1.2 I do not need a house

120 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 6'800

Die unauffällige Schildkröte als Überlebenskünstler, die keine irdischen Sachen braucht, schafft in diesem Bild einen Kontrast zum unfreien, gebundenen Menschen mit seinem masslosen Verlangen nach materiellen Gütern.



1.4 Big and purebred

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 7'800

Cuora trifasciata



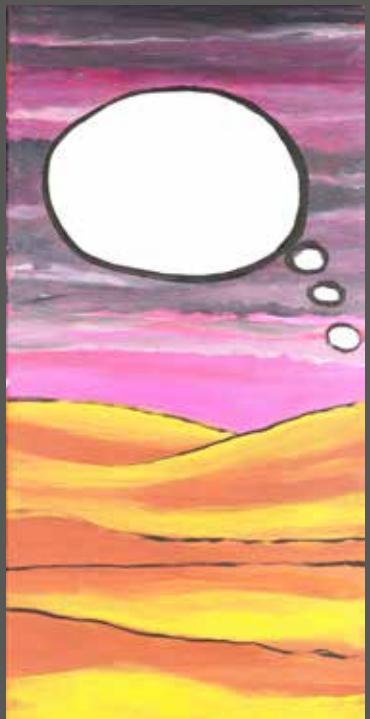
1.5 5000 years Chinese history

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 6'800

Bilder 1.4 und 1.5 zusammen / CHF 12'600 / 100 x 300



1.6 Power, health and wealth
140 x 70 / Acryl auf Leinwand (2014)
CHF 4'800



1.7 Will we survive humans
100 x 200 / Acryl auf Leinwand (2014)
CHF 7'200



1.8 Zoologists don't want us to be crossbred

140 x 70 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 4'800



1.9 Everyone wants something from me

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2015)
CHF 5'800



1.10 How can I cross the road

100 x 120 / Acryl auf Leinwand (2016)

CHF 5'000



1.11 Riding with death
100 x 70 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 5'800



2.1 Young soft Thai

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2012)
CHF 5'800



2.2 I don't want to be a soup

140 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 4'400

Dieses Gemälde konfrontiert das Publikum mit dem Aberglauben, wonach all das Gute, das die Schildkröte in der chinesischen Kultur versinnbildlicht, durch den Verzehr in die Menschen übergeht.



2.3 The world is on fire

100 x 120 / Acryl auf Leinwand (2013)
CHF 5'800



2.4 I hate cities

100 x 120 / Acryl auf Leinwand (2013)
CHF 6'800

coni A.13



2.5 Nice world

40 x 70 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 2'500



2.6 We love our blue planet

70 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 2'800
Geoemyda japonica und cuora trifasciata

Den Satz würden wohl alle Schildkröten dieser Welt unterschreiben.
Das Bild konfrontiert den Betrachter mit der Schönheit unserer „Blue Marble“ und deren Verletzlichkeit, die allein der Mensch zu verantworten hat.



2.7 Human rights

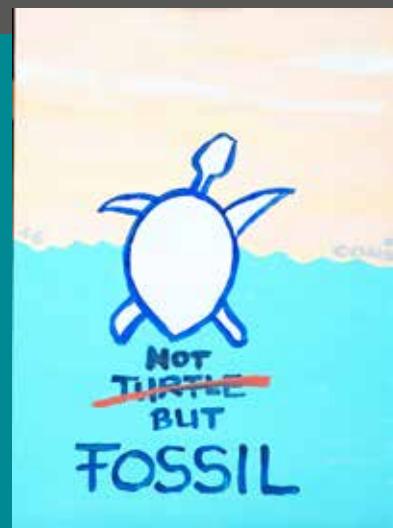
70 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 2'400

Das Bild verweist auf die Eigenmächtigkeit des Menschen, der sich das Recht herausnimmt, flächendeckende Fischernetze auszusetzen, in denen sich Millionen von falschen Tieren wie Schildkröten und Delfine verfangen.



2.9 Burma star

100 x 120, mit Rahmen /
Acryl auf Leinwand (2012)
CHF 3'800



2.8 Not turtle but fossil

70 x 40, mit Rahmen / Acryl auf
Leinwand (2016)
CHF 1'000



2.10 I don't like walls

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2014)
CHF 6'800



2.11 Do what you love / B
150 x 70 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 4'800



2.12 Snake neck turtle
140 x 120 / Acryl auf Leinwand (2009)
CHF 4'800



3.1 What are they doing

100 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 3'800



3.2 Soul-destroying

70 x 140 / Acryl auf Leinwand (2013)
CHF 3'800



2.11 Do what you love

150 x 70 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 4'800



3.4 If I had a coat they would love me

100 x 100 / Acryl auf Leinwand (2015)
CHF 2'800



3.5 We go to China

140 x 100 / Acryl auf Leinwand (2013)
CHF 4'800



3.6 No comment / B

50 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 2'800



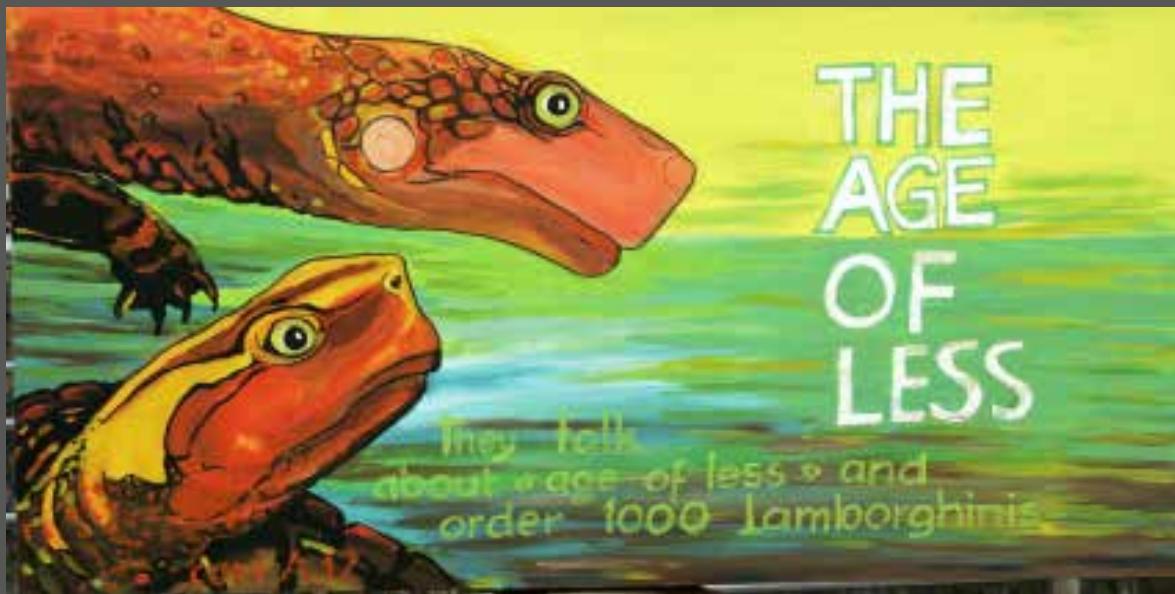
3.7 Shall I laugh or cry?

100 x 70, mit Rahmen / Acryl auf Leinwand (2014)
CHF 4'200



3.8 Crocodile & red-eared slider

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2012)
CHF 4'200



3.9 The age of less

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2013)
CHF 4'200



3.10 No lieight at the end of the tunnel

100 x 150 / Acryl auf Leinwand (2014)
CHF 4'800



4.1 At eye level

100 x 140 cm / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 8'400



4.2 The last turtles / B

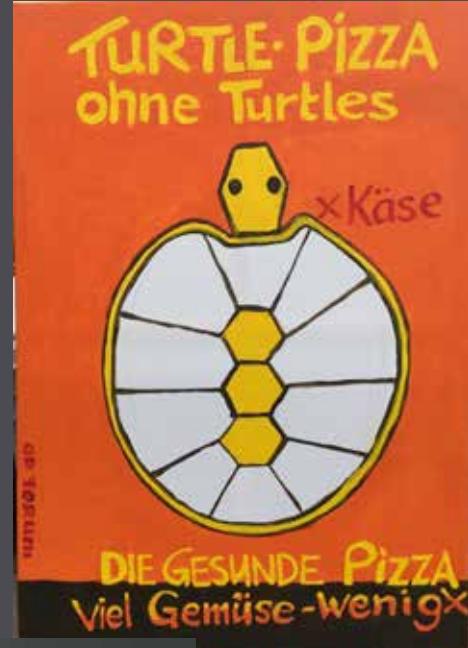
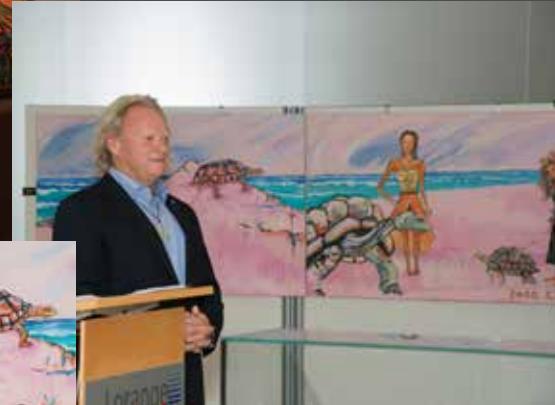
70 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)

CHF 3'800



4.3 **notateyelevel / B**

70 x 100 / Acryl auf Leinwand (2016)
CHF 4'200



Der Schildkrötenflüsterer

Coni Alther gilt als Freak, ein Mann mit verrückten Ideen. Er organisierte das erste Hundeschwimmen auf dem Zürichsee und erfand den Swiss Inline Cup. Vor zehn Jahren verkaufte er seine Firma, machte Millionen – nun hat er sein Leben den Schildkröten verschrieben.

Werner Schlepp

«Ich bin kein Politiker, kein Weltverbesserer und auch kein Guimenesch. Aber ich mache mir Sorgen um die Schildkröten unserer Welt.» Der Mann, der diesen Satz sagt, heißt Coni Alther und sitzt in einem Restaurant in Horgen. Um ihn herum hängen seine selbst gemalten Schildkrötenbilder an den Wänden. Vor wenigen Wochen war die Vernissage. Er schaut sich um und fragt: «Wer stirbt zuerst? Der Mensch oder die Schildkröte? Ohne neue Werte sei es die Schildkröte», ist er überzeugt.

Damit es nicht so weit kommt, will er sich mit seinem neuen Kunstprojekt «Turtle Whisper» für eine bessere Welt einsetzen. Den Anfang macht eine Bilderausstellung im Oktober. Dabei bleibt es nicht. Eine sieben Meter lange, schwimmende Schildkröte wird 2017 im Zürichsee auf Vorträge, Foren und Events rund um das Thema des bedrohten Reptils und letztlich auch der Umwelt aufmerksam machen und so in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen das Bewusstsein für den Umgang mit dem Planeten Erde schärfen.

In einem nächsten Schritt werden die Bilder auf einer Tour an diversen Orten in der Schweiz der Öffentlichkeit präsentiert. So sind rund 20 Werke ab Dezember in Arosa zu bewundern. «Die Beobachter werden überrascht sein, wie meine Bilder im Schnee wirken», sagt Coni Alther. Danach zieht die Ausstellung weiter in die Kunsthalle Basel.

Er hofft, dass seine Werke einen Dialog anstoßen. «Ich bin überzeugt, dass die Akzeptanz der Gesellschaft braucht, um nicht bloss eine Absichtserklärung auf Papier zu bleiben.»

«Das geht nichts» gibts nicht

In den vergangenen Jahren ist es etwas still geworden um Coni Alther, dabei ist er kein unbeschriebenes Blatt. Als «Trend-Guru feierten ihn die Medien vor 15 Jahren, ein «Querdenker und Paradiesvogel mit Pioniergeist», ein «Visionär, der überall das Gras wachsen hört», lobte es. Seine Gegner, oder wie er sagt sei ein Freak mit verrückten Ideen, die sich nicht umsetzen lassen würden. Sie stempeln ihn als Spinner ab, weil die Worte «Das geht nichts» in seinem Wortschatz nicht vorkommen. Alther sagt dazu: «Ich bin ein Künstler und Macher, der Events kreiert, und lasse mich von Schwierigkeiten nicht behindern.» Einige Beispiele: Hundeschwimmen im Zürichsee, Carving-Cup, Skicross-Rennen, Nachtführungen im Zoo, Schlitten- und Bikerennen.

Der Durchbruch als Unternehmer kam für den ehemaligen Fotografen, Werber und Verlagsleiter von Zürcher Lokalzeitungen sowie Segel-, Golf- und Bikemagazinen Mitte der 90er-Jahre, als



Ein Mann mit tausend Ideen: Coni Alther mit Hündchen und selbst gemalter Kunst. Foto: Reto Oeschger

er die Schuhe mit den vier Rollen entdeckte: Inlineskating. Instinkтив erkannte Alther das Potenzial, das in seiner neuen Sportart schlummerte. «Ich hatte zwei Ziele: das Inlineskaten, das in der Schweiz populär zu machen und danach weltweite Anlässe durchzuführen.» Bald wurde er zum geistigen Vater der Schweizer Inlinesportbewegung. Mit einem kleinen Team gründete er den Swiss Inline Cup und führte den ersten Inline-

marathon auf Strassen in der Schweiz durch. Das Erfolgskonzept: «Spitze und Breite und Party gleich Glück». An den Veranstaltungen nahmen Spitzensportler teil, die Breitensportler anlockten,

rund um das Zürcher Seebecken. Alther wurde vollends zum «Mister Inline», als er den World Inline Cup gründete. «Eine verrückte Zeit. Ich war rund um die Uhr unterwegs.» An 25 Wochenenden pro Jahr organisierte und bekleidete er Rennen: in den USA, Europa, China, Südkorea und Taiwan starteten 2000 Teilnehmer pro Austragungsort,

2005 zog er einen Schlussstrich. Er verkaufte seine Firma an den ehemaligen Chef des weltgrößten Sportvermarkters. «Das war ein Fehler», sagt er und überzeugt, dass er der richtige Schritt war, um neue Synergien zu nutzen. Kritiker hielten ihm vor, er habe Boom des Inlineskatings vorbei war und die Trendsportart sich zum normalen Hobbysport entwickeln würde. Alther setzte hingegen ein anderes Konzept verfolgt: «Es verwundert mich nicht, dass die Leute nicht mehr in Massen kommen. Hat auch er Fehler gemacht? Zu viel allein gemacht», sagt er, statt die Verantwortung rechtzeitig auf mehrere Schultern zu verteilen. Er betont aber: «Ich habe das Schiff nicht ins Soch gelassen.» Nach wie vor sei er überzeugt, dass Sport und Lifestyle sich mit einem rüttigen Konzept erfolgreich ergänzen.

Tatsache ist aber, dass der Inlinetrücke längst passé ist und der prestigevolle Swiss Inline Cup Vergangenheit. Mit dem Niedergang der Serie wandten viele Breitensportler der Sportart den Rücken zu.

Halt gefunden in der Malerei

Nach dem Verkauf zog sich Alther zurück. Den Untergang der Inlinewelt neben dem Sport eine seiner weiteren Leidenschaften gab ihm Halt. Er konzentrierte sich in den vergangenen zehn Jahren vor allem auf die Malerei in seinem Atelier in Richterswil. Seine Grundausbildung dazu erhielt er in jungen Jahren beim Kunstmaler Fritz Strebel. Dabei nahm das Projekt «Turtle Whisper» immer konkretere Gestalt an. Er versuchte seine Wissen über diese Tiere, bestaunte Vorräte und setzt sich mit Pinsel und Farbe künstlerisch damit auseinander. «Ich male bewusst zwei Stile, die ich als Neorealismus und Graffiti-Expessionismus bezeichne.»

Coni Alther versteht sich nun als Lautsprecher der Schildkröten, die im Gegensatz zu vielen anderen bedrohten Tieren keine Lobby haben. Er sei sich bewusst, dass er mit seinem Kunstprojekt letztlich weder die Welt noch die Schildkröten retten könne. Weshalb sei einem eine Schildkröte ins Gesicht, blinzelt sie eine leise Elurfurche und Bewunderung aus», sagt Alther. Schildkröten besiedeln seit über 200 Millionen Jahren die Erde – und sie bezaubern die Menschen mit einer beeindruckenden Gelassenheit», sagt er. «Zudem ist sie eines der wenigen Tiere, die es zu einem eigenen Haus gebracht haben.»



Bilder: www.schildkrötenkunst.ch
www.coni-alther.com

Die wichtigsten Vernissagen



1959 Olten
Erste Radierungen



1965-1969 Zofingen
Mit Fritz Streb/Brittnau



1972 Sydney, Australien
Black & White



1979 Isle of Wight, England
Fastnet Marine Painting



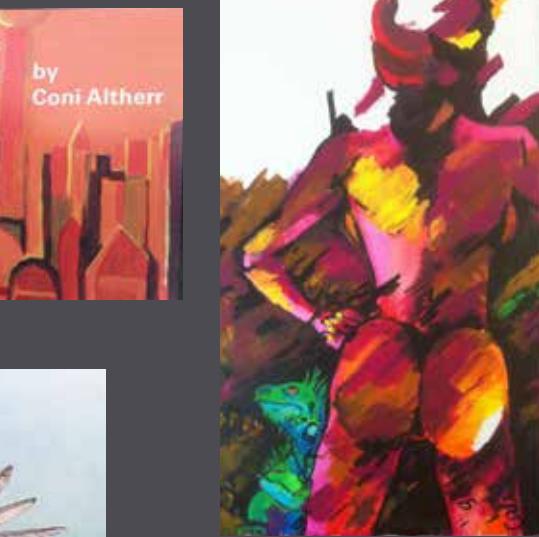
1983 Zürich
Frogs and Lizards



1984 Zürich
Gallerie Mangisch



1996 St. Moritz
3-D-Figuren



2004 Seoul, Korea
Megachiroptera



2012 Feusisberg
Restaurant La Casa



2013 Rapperswil
Life Insurance for Turtles



2014 Effretikon
Restaurant QN, Turtles in Trouble

2016 Horgen
Restaurant Imperiale, Turtle Whispers

Kunst. Neu gezeigt.



Ausstellungsorte:

Basel, Kloten, Zoo Zürich, Rifferswil, Silvaplana, Zurzach, Andermatt, Arosa,

Weitere siehe www.turtlewhispers.com

The image shows a white exhibition information board. At the top right, it says "They used to eat me". Below this is a painting of a turtle on a beach with several skulls. To the right of the painting is a small red skull-shaped object. Further down, there is text in German: "Das Bild zeigt den Meereskrieger 'They used to eat me'. In der malerischen Malerei spielt die Kreativität eine sehr wichtige Rolle. Auch handle mich. Die Malerin überzeugt mit ihrer Arbeit 'They used to eat me' in Zürich und Silvaplana mit ihrem Werk gegen das Aussterben von Meeresschildkröten. Sie fordert die Bevölkerung auf, mehr über Meeresschildkröten zu erfahren, um diese Tiere nicht mehr zu essen zu dürfen. Die Malerin schreibt: 'Meine Kunst ist ein Statement für die Meeresschildkröten und gegen das Aussterben von ihnen.' Unten rechts befindet sich ein QR-Code, der auf die Webseite des Künstlers führt." Below the text is the website "turtlewhispers.com". At the bottom left is the Allianz logo.

